

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile
ist Calw.



Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
mehrentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Abrüstung und Kontrollfrage

Beschleunigung der Verhandlungen über die Militärkontrolle.

Am 16. Nov. Wie der Vertreter der U. erfährt, besteht sowohl in Paris als auch in Berlin die Absicht, die Verhandlungen über die Beseitigung der interalliierten Militärkontrollkommission in den nächsten Wochen in beschleunigtem Tempo fortzuführen. Auch der französische Außenminister Briand ist persönlich der Ansicht, dass es wünschenswert wäre, die Verhandlungen nicht mehr zu verzögern, da er befürchtet, dass sie sonst eine Besprechung mit Stresemann über die deutsch-französische Verständigung unnötig belasten würden. Der Reichsregierung liegt bereits die Stellungnahme der Botschafterkonferenz zu allen Fragen, von denen wie bekannt eine Reihe bereits als erledigt zu betrachten ist, vor, während für die Behandlung der Rechtsfragen Besprechungen in Paris vorgesehen sind. Ungeregt sind die Fragen der Militärausbildung und der militärischen Verbände. Eine Ausnahme bildet nur noch die Frage der Königsberger Befestigungen, mit der sich die Botschafterkonferenz erneut am Samstag befassen, ohne jedoch zu einem abschließenden Urteil zu gelangen. Aber auch diese Frage soll, wie verlautet, auf keine besonderen Schwierigkeiten stoßen.

Zu der von der Presse angekündigten Entsendung des Legationsrates Forster, der die Verhandlungen mit der interalliierten Militärkommission direkt führen sollte, ist zu bemerken, dass eine endgültige Entscheidung in dieser Richtung durch die Reichsregierung noch nicht gefällt ist. Es ist mit der Möglichkeit zu rechnen, dass an die Stelle des Legationsrates Forster General Pawels als Verhandlungsleiter treten würde.

Die angekündigte Demarche der Reichsregierung bei den alliierten Regierungen wird den ihr zugeschriebenen Charakter nicht tragen, es wird sich um keine Demarche handeln, sondern vielmehr um eine Mitteilung an die in der Botschafterkonferenz vertretenen Mächte, in der die Reichsregierung die betreffenden Staaten ersuchen wird, ihren Vertreter in der Botschafterkonferenz die deutsche Auffassung über die Beseitigung der Militärkommission und über die Entwaffnungslage Deutschlands mitzuteilen.

Die Liberte zur Aufhebung der Militärkontrollkommissionen.

Am 15. Nov. Die nationalliberale Liberte beschäftigt sich mit der Frage der Aufhebung der interalliierten Militärkontrolle und schreibt: General Walsh reist nach Deutschland und von seinem Bericht wird es abhängen, ob die interalliierte Militär-

kommission aufrechterhalten oder endgültig aufgehoben werden soll. Kein vernünftiger Mensch wird annehmen, dass die völlige und dauernde Abrüstung eines großen Volkes möglich ist. Napoleon konnte die Bildung der großen Armee in Jena nicht verhindern, noch weniger ist die Ausübung einer literarisch-propaganda zu verhindern. Man hätte nicht nach Locarno und Thoiry gehen sollen, wenn man Deutschland nicht traue.

Die englische Presse und die deutsche Abrüstungskontrolle.

Am 16. Nov. Die englische Presse beschäftigt sich gegenwärtig mit dem Abrüstungsproblem. Die „Times“ betonen an leitender Stelle das Problem, die noch zu erörtern seien, an und für sich nur untergeordnete Bedeutung zukomme. Zweifellos behlehe die Hauptnotwendigkeit nunmehr darin, dass die Verfehlungen Deutschlands in Bezug auf militärische Klauseln des Versailler Vertrages genau und endgültig spezifiziert würden. Die an Deutschland zu stellenden Forderungen müssten in einer solchen Form abgefasst werden, dass sie die Möglichkeit ihrer Erfüllung oder Nichterfüllung klar erkennen ließen. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ spricht von neuen Schwierigkeiten, die zwischen der deutschen Regierung und der Botschafterkonferenz in der Frage des Vorhandenseins von Maschinenfabriken entstanden seien, die sowohl für kriegerische wie für industrielle Zwecke benutzt werden könnten, und der Frage des Exports von gewissen Produkten der chemischen Industrie, die, wie man behauptet, zu militärischen Zwecken verwendet werden könnten. Auch in Bezug auf die Konstitution und die Funktionen der Völkerbunds-Kontrollkommission werde die deutsche Delegation starke Einwände erheben, besonders gegen die Ernennung eines französischen Generals als Präsidenten.

Aus dem besetzten Gebiet.

Wechsel im englischen Oberkommando in Wiesbaden.

Am 16. Nov. Zum Oberbefehlshaber der englischen Besatzungstruppen ist nunmehr endgültig der Generalmajor Hennisser ernannt worden, der der englischen Besatzungsarmee bereits längere Zeit als Brigadeführer angehört. Die Kommandoübernahme wird voraussichtlich Mitte Dezember erfolgen. Der bisherige Oberbefehlshaber der englischen Besatzungstruppen, Generalmajor Durane, ist zum Chef des Generalstabes und zum Organisator der Streitkräfte des Königreichs Irak ernannt worden.

Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz

Die zweite Tagung der Wirtschaftskommission.

Am 16. Nov. Gestern vormittag wurde hier die zweite Tagung der vorbereitenden Wirtschaftskommission eröffnet. Der Präsident Theunis erklärte, dass sowohl der Völkerbundrat als auch die Vollversammlung im September den Standpunkt eingenommen hätten, dass die vorbereitende Wirtschaftskommission völlige Freiheit in der Durchführung ihrer Arbeiten und in der Vorbereitung der endgültigen Wirtschaftskommission habe. Er wies dann auf die bekannte Entschließung der Vollversammlung hin, in der im Hinblick auf die allgemeine Wirtschaftslage der Welt eine beschleunigte Einberufung der Weltwirtschaftskonferenz, wenn möglich noch im Frühjahr nächsten Jahres, gefordert wird. Die Aussichten für die Einberufung hätten sich seit der letzten Tagung der Wirtschaftskommission wesentlich verbessert. Die Kommission habe nun die Aufgabe, festzustellen, welche großen internationalen Fragen der Weltwirtschaftskonferenz vorgelegt werden sollen. Der Vorsitzende betonte besonders, dass die Wirtschaftskommission lediglich die Aufgabe habe, ein Arbeitsprogramm für die Weltwirtschaftskonferenz auszuarbeiten. Es sei nicht Aufgabe der Kommission, die einzelnen großen wirtschaftlichen Probleme materiell durchzudiskutieren. Theunis schlug dann das Arbeitsprogramm für die nächste Zeit vor, das in erster Linie Verhandlungen mit dem Ausland vor-
sieht.

Hierauf gab der französische Arbeiterdelegierte Jouhaug im Namen der in der Kommission vertretenen Arbeiter eine Erklärung ab, in der das Programm der Arbeiter für die Weltwirtschaftskonferenz gekennzeichnet wird. Es wird darin die Ausarbeitung eines umfassenden Programms gefordert, das in erster Linie folgende fünf Punkte enthalten müsse: 1. Stabilisierung der Währung, 2. Beseitigung der Hemmnisse des internationalen Handels, 3. industrielle Abkommen mit Gewährung von Rechten an Arbeiter und Verbraucher, 4. Organisation der Ein- und Auswanderung, 5. Organisation einer ständigen Wirtschaftszentrale beim Völkerbund. Zum Schluss teilte der Vorsitzende der internationalen Handelskammer, der englische Delegierte Sir Arthur Balfour, mit, dass die internationale Handelskammer,

die die Organisation von 42 Staaten umfasse, bereit sei, ihr gesamtes Material der Wirtschaftskommission zur Verfügung zu stellen.

Vor der Dezembertagung des Völkerbundes.

Stresemann reist zur Genfer Dezembertagung.

Am 16. Nov. Gegenüber den Nachrichten, dass der deutsche Außenminister die Absicht habe, sich auf der bevorstehenden Genfer Tagung des Völkerbunds durch Staatssekretär von Schubert vertreten zu lassen, hört der „Montag“, dass Dr. Stresemann vielmehr beabsichtigt, die Vertretung Deutschlands im Rate auch auf dieser Tagung selbst zu übernehmen. Die Absicht wird von der Erwartung des Reichsaussenministers gestützt, dass die Auseinandersetzung über die Beseitigung der Militärkontrolle in nächster Zeit raschere Fortschritte machen werde.

Chamberlain Führer der britischen Genf-Delegation.

Am 16. Nov. Wie hier verlautet, wird Chamberlain die britische Delegation für die am 6. Dezember beginnende Völkerbundsversammlung führen.

Die syrische Frage vor der Mandatskommission.

Am 16. Nov. Die ständige Mandatskommission des Völkerbundes hat am gestrigen Montag in geschlossener Sitzung die Distussion des Berichts der französischen Regierung über die Lage in Syrien beendet. Der Kommission lag der Bericht der französischen Regierung über die Verwaltung von Syrien und Libanon im Jahre 1925 vor. Die Kommission verlangte von dem französischen Delegierten nähere Auskünfte über die Lage der armenischen Flüchtlinge.

Baden und der Finanzausgleich.

Am 16. Nov. Im landständigen Ausschuss des Badischen Landtags wandte sich am gestrigen Montag nachmittags Finanzminister Dr. Köhler in scharf betonter Weise gegen die Pläne des Reichsfinanzministers zur vorläufigen Regelung des Finanzausgleiches. Dr. Köhler sagte, die vom Reichsfinanzminister gemachten Zugeständnisse könnten nicht befriedigen. Der Ausfall der Garantie für die Umsatzsteuerüberweisung sei unannehm-

Tages-Spiegel.

Die Verhandlungen zwischen Berlin und Paris über die Frage der Militärkontrolle werden eine Beschleunigung erfahren.

Außenminister Briand hat am gestrigen Montag den englischen Botschafter Lord Crewe empfangen.

Ueber den großen deutschen Wahlsieg in Polnisch-Oberschlesien herrscht in Polen starke Bestimmung.

Die polnische Chorzownote ist in Berlin eingetroffen. Es wird in ihr die Bereitwilligkeit zu Verhandlungen ausgesprochen.

Der vorbereitende Ausschuss der Weltwirtschaftskonferenz ist gestern zu seiner zweiten Tagung zusammengetreten.

Der belgische Schatzminister Francaux hat aus Gesundheitsrücksichten seine Demission eingereicht.

Im Landkreis Dortmund ist gestern ein Schulstreik wegen der Erneuerung eines diffidentischen Schulkolles ausgebrochen. Die Beteiligung schwankt zwischen 50 und 100 Prozent.

Die kommunistischen Unruhen in Westjava dauern an. Die Kommunisten sind gut bewaffnet und gehen mit großer Grausamkeit vor.

In Tokio hat eine Unwetterkatastrophe große Brandverheerungen angerichtet. Tausende von Menschen sind obdachlos.

In den Ländern möchten die Grund- und Gewerbesteuern gesenkt werden. Das Vorgehen des Reichsfinanzministers habe nur Beunruhigung und Mißtrauen in den Ländern geschaffen. Die ganze Angelegenheit ruhe nach endgültiger Erledigung. Es müsse Klarheit geschaffen werden über die Frage, einheitsstaatliches oder bundesstaatliches System. In Süddeutschland werde man eifrig darüber wachen, daß die in der Verfassung garantierten Rechte der Länder respektiert werden.

Finanzausgleichsverhandlungen.

Bayerische Minister nach Berlin unterwegs.

Am 16. Nov. Wie die amtliche bayerische Pressestelle mitteilt, sind Ministerpräsident Dr. Held, Finanzminister Krausned und Innenminister Stügel zur Fortsetzung der Finanzausgleichsverhandlungen gestern abend 9.40 Uhr nach Berlin abgereist.

Das Ergebnis der badischen Gemeindevahlen.

Karlsruhe, 16. Nov. Die nunmehr vollständig vorliegenden Ergebnisse der badischen Gemeindevahlen zeigen, daß die wirtschaftlichen Gruppen und die neu aufgetretene Aufwertungspar-
tei auf Kosten sämtlicher bürgerlicher Parteien im Wahlkampf zum Teil wesentliche Erfolge davongetragen haben. Die neue Mittelstandsgruppe hat beispielsweise in Säckingen 21 Sitze, in Rehl 20 und in Eriberg 17 Sitze gewonnen. In die Kosten des von den wirtschaftlichen Gruppen erzielten Gewinns teilen sich alle Parteien. So hat das Zentrum beispielsweise in Säckingen einen starken Stimmenverlust zu verzeichnen. Von 35 Sitzen konnte es nur noch 18 behalten. Die Demokraten hatten sehr unter der Wahlflaute zu leiden. Sie konnten in Karlsruhe von bisher neun nur sieben Sitze halten. Dagegen konnte in Konstanz und in Baden-Baden der demokratische Wahlstand gehalten werden. Die Sozialdemokraten haben zum Teil erhebliche Verluste zu verzeichnen. In Pforzheim verloren die Sozialdemokraten 7 Sitze, in Mannheim 5, in Karlsruhe 3, in Schwetzingen 10, in Offenburg 7 und in Freiburg 9 Sitze. Die sozialdemokratischen Stimmen kamen zum großen Teil den Kommunisten zugute. Die neue Aufwertungspar-
tei, die unter der Bezeichnung „Kampfbund der Entrechteten“ zum erstenmal bei den Gemeindevahlen aufgetreten war, hat in Karlsruhe 8, in Heibelsberg 4, in Pforzheim 6 und in Mannheim 2 Sitze erhalten.

Der deutsche Wahlerfolg in Polnisch-Oberschlesien.

Am 16. Nov. Nach den am gestrigen Montag abend hier vorliegenden Meldungen haben die Deutschen in Kattowich 34 Mandate, die Polen 26 erhalten. In Myslowitz erlangten die Deutschen 14, die Polen 16 Mandate. Im jogen. Industrie-
Oberschlesiens, das zum Kattowicher Kreis gehört, erhielten die Polen 216, die Deutschen 159 Mandate. In polnischen Kreisen herrscht besondere Entrüstung über das Ergebnis im Industrie-
kreis, da die polnische Regierung stets darauf bedacht war, diese Gegend mit hundertprozentigen Polen zu bevölkern.

Kleine politische Nachrichten.

Falsche Gerüchte über Rücktrittsabsichten Hindenburgs. Ein Berliner Montagsblatt will erfahren haben, daß sich Reichspräsident von Hindenburg mit Rücktrittsabsichten trage und zwar beabsichtige er, an seinem 80. Geburtstag sein Amt niederzulegen. Hierzu wird der Tu an amtlicher Stelle mitgeteilt, daß von einer solchen Absicht des Reichspräsidenten nichts bekannt ist und daß man dies für höchst unwahrscheinlich halte.

Die deutsch-amerikanischen Beziehungen. Wie die Morgenblätter aus Newyork melden, äußerte sich Votschaffer Schurmann, der am Samstag mit dem Leviathan von Newyork abgefahren ist, um rechtzeitig zu dem vom Amerikanischen Klub in Berlin am Danztagungstag zu seinen Ehren veranstalteten Essen einzutreffen, auch gegenüber Pressevertretern ungemein herzlich über die derzeitigen freundschaftlichen Beziehungen zwischen der deutschen Regierung, dem deutschen Volk und den Vereinigten Staaten.

Verlobung des norwegischen Kronprinzen? Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Stockholm wird mit aller Bestimmtheit behauptet, daß der norwegische Kronprinz sich mit der Schwester der belgischen Kronprinzessin, mit der Prinzessin Maerta, der drittältesten Tochter des Prinzen Karl von Schweden, verlobt habe.

Faschistische Ausschreitungen in Italien. Wie der linksstehende Deubre berichtet, ist es in den letzten Tagen in ganz Italien zu zahlreichen faschistischen Terrorakten und anti-französischen Ausschreitungen gekommen. In Mailand wurden drei Anti-Faschisten ermordet aufgefunden. Die Villa des früheren italienischen Ministers des Auswärtigen, Graf Sporza, der sich hartnäckig weigerte, sich den Faschisten anzuschließen, wurde niedergebrannt.

Die Spannung zwischen Italien und Jugoslawien. Prabda meldet aus Laibach, daß in Südbosnien massenhaft Südbosnien aus Italien eintreffen. Sie flüchteten, weil die italienischen Behörden alle angesehenen Bürger südbosnischer Nationalität mit der Deportation nach Sizilien oder Afrika bedrohen. Ähnliche Verhältnisse herrschen auch im deutschen Südtirol.

Senator Diaz zum Präsidenten von Nicaragua gewählt. Einer Neutermeldung aus Managua in Nicaragua zufolge ist Senator Diaz, der 1911 bis 1917 Präsident der Republik Nicaragua war, auf einer außerordentlichen Sitzung des Kongresses am Donnerstagabend zum Präsidenten wiedergewählt worden. Er ist der Nachfolger des Generals Chamorro, der kürzlich zurückgetreten ist.

Garibaldi und Macia in das Gefängnis eingeliefert. Die Konfrontation Garibaldis mit Macia hat ergeben, daß Garibaldi sich bei der Schaffung verbotener Waffenlager beteiligt hat. Im Anschluß an diese Gegenüberstellung wurde die Verhaftung Garibaldis und Macias angeordnet. Die beiden wurden in das Gefängnis eingeliefert. Gegen Macia und Garibaldi, sowie gegen 25 Teilnehmer an der katalonischen Verschwörung wurde die Untersuchung wegen Verteilung und Verheimlichung von Kriegswaffen, Patronen, Kriegsmunition, wegen der Verheimlichung von Waffenlagern, Höllenmaschinen und Explosivstoffen eingeleitet.

Mussolini über die deutsch-italienischen Beziehungen.

Tu Berlin, 15. Nov. In einer Unterredung mit einem deutschen Pressevertreter über die deutsch-italienischen Beziehungen sagte Mussolini, er sehe keine Gegensätze von Belang, die beide Völker trennen könnten. Das Recht der Minoritäten könne er zum Beispiel nicht als ein Trennungsmoment ansehen und er sehe ihm das Recht der Majoritäten entgegen, da er in diesem Falle Denokrat sei. Das italienische Volk von 42 Millionen Menschen sei vom Meer und von den Alpen umgeben und so einheitlich in sei-

ner Struktur wie kaum ein anderes Volk. Dieses Volk dürfe also sein Recht als Majorität in Anspruch nehmen. Die deutsch-italienischen Beziehungen auf wirtschaftlichem Gebiete seien derart, daß zwischen beiden Ländern in der glücklichsten Weise eine gegenseitige Ergänzung bestehe. Der wirtschaftliche Austausch sei daher auch in einer kräftigen Aufwärtsbewegung begriffen. Am Freitag sei ein Vertrag zwischen der Deutschen Luftflanzja und dem italienischen Aero-Flloyd zustande gekommen, der die Zivilluftfahrt der beiden Länder miteinander in Verbindung bringe. Und nicht anders sei es in politischer Hinsicht, denn schon seit geraumer Zeit würden Verhandlungen über einen Schiedsvertrag geführt, die, wenn auch nicht bald, so doch sicher in absehbarer Zeit zu einem Erfolge führen würden. Die Verhandlungen seien auch nicht etwa begonnen worden, als die Beziehungen zwischen Italien und Frankreich, die jetzt vollkommen wiederhergestellt seien, gespannt waren, sie begannen schon vorher. Er glaube daher fest an eine glückliche Zukunft der deutsch-italienischen Beziehungen.

Luftfahrt Berlin-Rom.

Tu Rom, 15. Nov. Wie die Morgenblätter zu dem am Freitag abgeschlossenen Vertrag zwischen der Deutschen Luftflanzja und dem italienischen Aero-Flloyd melden, dürfte über die Aufnahme des Luftverkehrs Berlin-Rom baldigst ein Vertrag zustandekommen. Die technischen Vorbereitungen dazu dürften bereits in kurzer Zeit soweit durchgeführt sein, daß der Verkehr im März oder April aufgenommen werden kann. Das Abkommen entspricht den Verträgen, die die Deutsche Luftflanzja mit den Luftfahrtgesellschaften anderer großer Länder geschlossen hat.

Parlamentseröffnung in Polen.

Tu Warschau, 16. Nov. Am Samstag fand die feierliche Eröffnung des Sejms im Königschloß statt. Der Staatspräsident verlas das Eröffnungsbekret und eine Mahnung an Sejm und Senat, die Regierung bei der Erledigung der Budgetfrage in den nächsten Sitzungen tatkräftig zu unterstützen. Die Abgeordneten haben die Verlesung des Dekrets stehend angehört. Erschienen waren alle Fraktionen außer der sozialistischen, kommunistischen, weißrussischen, ukrainischen und unabhängigen Bauernfraktion. Die deutsche und die jüdische Fraktion haben im letzten Augenblick ihre letzten Beschlüsse abgeändert und sind zu der Eröffnung doch noch erschienen. Die erste Geschäftssitzung des Sejms fand am Samstag nachmittag statt. Der Finanzminister sprach über die finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Polen. Er stellte mit Genugtuung fest, daß die wirtschaftliche Lage des Landes sich in der letzten Zeit wesentlich gebessert habe. Es müsse tüchtig und angestrengt gearbeitet werden, um die Lage stabil zu gestalten. Zur größten Ueberraschung des Hauses erklärte sich der Finanzminister entschieden gegen die Aufnahme einer ausländischen Anleihe für Polen. Die Budgetvorlagen sind nach der ersten Lesung ohne Debatte der Budgetkommission überwiesen worden. Vor Schluß der Sitzung haben sämtliche Parteien, außer der kommunistischen, den dringenden Antrag gestellt, die neue Presseverordnung sofort aufzuheben.

Die Konferenz von Odeffa.

Der Zustand der Besprechungen.

Tu Berlin, 16. Nov. Wie der Asien-Ost-Europa-Dienst aus bestinformierten türkischen Kreisen erfährt, werden in Odeffa zwischen dem russischen Außenminister Tschitscherin und dem türkischen Außenminister Ruchdy Bey folgende vier Hauptfragen besprochen: 1. die Frage des beschleunigten Abschlusses des türkisch-russischen Handelsvertrages, 2. die Vereinheitlichung der Petroleumpolitik Russlands und der Türkei unter Einbeziehung Persiens. Türkischerseits ist hier auf keinen Fall die Revision des Mosjulaabkommens beabsichtigt. Es handelt sich vielmehr um die Verwertung des türkischen Anteils an der Petroleumausbeute von Mosjul im Rahmen einer gemeinsamen russisch-türkisch-persischen Petroleumpolitik; 4. die Möglichkeit des Abschlusses eines asiatischen Locarno. Die letzten beiden Punkte

werden, wie türkischerseits versichert wird, dadurch beeinträchtigt, daß Japan und China dieser Frage gegenüber eine ablehnende Haltung einnehmen. Eine Beschleunigung erfahren die Odeffa-Besprechungen durch den Umstand, daß die Türkei sich trotz der Wohlwollens verschiedener europäischer Staaten klar darüber ist, daß ihr ein ständiger Ratssitz sobald nicht zugesprochen werden kann.

Starke Zurückziehung der Türkei.

Tu Niga, 16. Nov. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist über die zwei Konferenzen zwischen Tschitscherin und Ruchdy Bey kein offizielles Komunique herausgegeben worden. Ein solches wird jedoch für heute abend erwartet. Bedeutende Ergebnisse dieser Besprechungen werden in maßgebenden Kreisen nicht erwartet. Der türkische Minister beabsichtigt, heute oder morgen bereits die Rückreise anzutreten. Aus dieser Absicht geht hervor, daß die Reise Ruchdy Bays nach Moskau aufgeschoben ist. Wie aus Moskauer diplomatischen Kreisen verlautet, hat eine Nachricht gegen die russisch-türkische Annäherung Schritte unternommen. Infolge dieser Nachrichten hat Ungarn die russischen Angebote nicht läßt aufgenommen. Nach Abschluß der Besprechungen wird Tschitscherin nach Moskau zurückkehren. Ueber den Inhalt der Besprechungen verlautet aus ausländischen Kreisen in Moskau, daß die russischen Bestrebungen auf Schaffung eines Paktes gescheitert seien. Die afghanische Regierung soll sich gegenüber England verpflichtet haben, Rußland keinerlei Privilegien in einem russisch-afghanischen Vertrag zu gewähren.

Aus aller Welt.

Unterschlagungen beim Versicherungsamt Nürnberg

Wie aus Nürnberg gemeldet wird, wurde beim Versicherungsamt Nürnberg gelegentlich der Uebernahme der Geschäfte eines erkrankten Beamten durch einen anderen Beamten das Fehlen von Versicherungsmarken in Höhe von 46 000 M festgestellt. In den versiegelten Markenpaketen befanden sich nur Zeitungschnitzel.

Schwerer Baunfall in Berlin.

In Berlin ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. In der Mäuzstraße in der Nähe der Alexander-Kaserne am Alexanderplatz fiel ein Dampfhammer, der für den Untergrund-Bahnbau Schienen einzurammen hatte, plötzlich auf die Straße und durchschlug dabei den hinteren Teil des Anhängers einer gerade vorüberfahrenden Straßenbahn. Der Straßenbahnwagen fuhr noch einige Meter weit, dann stürzte der Hammer auf einen entgegengekehrter Richtung kommenden Automobilomnibus. Wie durch ein Wunder wurde nur der Straßenbahnwagenschaffner an Kopf schwer verletzt; eine Dame erhielt schwere Verletzungen an der Brust und am Arm, ein dritter Fahrgast leichte Kopfverletzungen. Auf dem Deck des Automobilomnibusses saßen ein Schupowachtmann und ein anderer Fahrgast, die beide zwischen Mast und Geländer eingezwängt wurden, ohne daß ihnen etwas passierte. Die Aufräumungsarbeiten gestalteten sich um so schwieriger, als auch der Oberleitungsdraht der Straßenbahn mit erfasst war und infolge dessen der ganze Komplex vom Dampfstrahl und den übrigen Eisenteilen elektrisch geladen war. Das Unglück ist nach dem Urteil von Augenzeugen dadurch verursacht worden, daß in ganz fahrlässiger Weise der Mast durch eine Winde etwas aufgehoben werden sollte, um eine Schienenwechselung vorzunehmen. Dadurch bekam der Kran sofort Uebergewicht und stürzte auf die belebte Straße.

Vom Zuge erfasst.

Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Krefeld wurde ein Lastwagen der Krefelder Schulpolizei auf der von Mörs nach Rheinberg führenden Straße kurz vor Rheinberg auf dem Gleise, das dort die Straße ohne Schrankenversicherung überquert, von einem Güterzug erfasst. Zwei Polizeiwachtmänner wurden getötet.

Gräfin Lapbergs Entlein.

Roman von Fr. Behne.

27. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
„Luz, wenn du dich Dagobert offenbaren wolltest. Er würde dir sicher beistehen.“ sagte sie schüchtern.
„Ungeheuerlich! Ich würde dich mit mir teilen.“
„Unmöglich! Geht nicht, geht absolut nicht! Als ob ich nicht daran gedacht hätte! Ihn kann ich jetzt zu allererst anpumpen. Nein, ausgegeschlossen. Da sind noch viele andere Gründe.“
„Yvonne schwieg eine Weile und beobachtete Luz, der trübe sinnend vor sich hinstarrte.
„Und das alles meine wegen.“ sagte sie leise und traurig.
„Luz, und wenn wir nun gehorham sind und — und entsagen einander — wird dann alles gut — wie früher?“ fragte sie fast unhörbar. „Wird Großmama da helfen?“
„Das ist allerdings ihre Bedingung gewesen.“
„Die du auch eingegangen bist!“ sagte sie rasch.
„Vorläufig, ja — zum Schein! Was soll ich sonst tun? Mir blieb nur eine Kugel.“
„Oder Dagobert. Doch nein, das ging wider den Stolz — lieber die Braut opfern!“ dachte Yvonne bitter, und ernüchtert blickte sie auf den jungen Menschen an ihrer Seite. Wie Eisestücke durchrieselte es sie.
Er sah ihr erstarrtes Gesicht.
„Yvonne, du verstehst mich doch — vorläufig, zum Schein nur, sage ich. Begreiffst du? — Es bleibt sonst alles beim alten.“
Er wollte sie an sich ziehen, sie wich aber schnell zurück.
„Für mich nicht!“ sagte sie kalt. „Ich will nicht lügen — nur aus Bequemlichkeit in Unwahrheit leben. So hatte mein Papa damals nicht gedacht, als er Mama liebte.“
„Er hat auch genügend büßen müssen.“
„Fahst du es so auf, Luz? Er hat sich stolz zu seiner Liebe bekannt und ist glücklich gewesen.“
Beschwörend sagte er sie an den Schultern.
„Yvonne, nimm doch Vernunft an, sei doch nicht solch ein Starrkopf!“ rief er heftig. „Was soll aus uns beiden werden? Worauf wollen wir heiraten?“

„Wir sind jung, Luz, wir können warten.“ Ein verklärtes Licht lag auf ihrem blassen Gesichtchen. „Wir haben uns doch lieb. Ein kleines Kapital besitze ich, und wenn du Rittmeister wirst —“
Er lachte ein wenig spöttisch und doch gerührt. „Wie leicht du dir das denkst, meine kleine Yvonne. Und willst du so lange, vielleicht noch zehn Jahre, hier auf Burgau bleiben — bei Großmama?“
Sie schüttelte energisch den Kopf.
„Das wäre ausgeschlossen! Wozu hätte ich denn mein Examen gemacht? Ich würde eine meinen Kenntnissen entsprechende Stellung annehmen.“
„Du — die zukünftige Baronin Brücken, meine Braut? Nein, Yvonne, das gebe ich nicht zu! Sei doch vernünftig, Kleines, Liebes, sei doch klug.“ bettelte er. „Nur für eine Weile noch — wenn Großmutter dir das Versprechen abnimmt, gib nach —“
„Und Daisy Hammerstein?“ fragte sie mit trockener Stimme.
Er sprang heftig auf.
„Hältst du mich für einen Schurken?“ rief er zornig.
„Nein, aber für einen schwachen Menschen!“
„Yvonne!“
„Ja, Luz.“ — sie sah an ihm vorüber — „ich würde um meine Liebe gekämpft haben — wie Papa um Mama getan hat! Ein Mann wie du hätte auch einen anderen Beruf finden können — ein bisschen Energie und guter Wille wirken Wunder! Du hast dein Abiturium, bist gesund und kräftig. Und so leicht — ohne jeden Kampf — hast du mich nun aufgegeben —“
„Das ist nicht wahr! Niemals habe ich nur daran gedacht!“
„Dann hast du mich verleugnet. Wir wollen doch nicht um Worte streiten, Luz! Du hast in Großmutterns Wünsche gewilligt. Ob das nun bloß zum Schein war, spielt für mich keine Rolle.“
„Doch nur notgedrungen — um Ruhe und Frieden zu haben — für eine kurze Zeit nur.“ Er war ganz verzweifelt und suchte sie zu seiner Ansicht zu bekehren. „Nach wie vor betrachte ich dich als meine Braut!“

„Aber ich nicht, Luz, unter diesen Umständen nicht mehr.“
„Ich will mein Gewissen nicht mit einer Lüge belasten und Großmama, die so wahr und stolz, wie sie streng ist, die will ich nicht betrügen, lieber will ich — entsagen.“
„Nein, Yvonne, nein! Ich löse dich doch nicht von deinem Gelöbnis!“
„Es ist das Beste, Luz. Ich will nicht Unfrieden stiften zwischen dir und Großmama, die du so nötig brauchst! Ich bin einmal das überflüssigste Geschöpf unter der Sonne — niemanden kann ich Freude bringen.“ sagte sie traurig.
Er wollte sie in seine Arme schließen. „Yvonne, du weißt, wie ich dich liebe.“
Sie wehrte ihm. Mit verlorenem Blick starrte sie vor sich hin. „Leb wohl, Luz! Du kannst jetzt Großmama mit bestem Gewissen sagen: Es ist vorbei mit mir und Yvonne! Ich will nicht, daß du ein Wortbrüchiger vor ihr wirst. Dann ist ja alles gut — sie bezahlt dir deine Schulden, und du kannst frei aufatmen.“
Eine leise Bitterkeit klang doch aus ihrer Stimme. Sie sah, wie er schwankte, wie es hoffnungsfreudig in seinen Augen aufleuchtete; auf seine Einwendungen hörte sie nicht mehr.
„Geh, Luz, damit man dich nicht erst suchen muß und schließlich hier findet — ich bitte dich, geh — und laß mich nun allein!“
Er folgte ihrem Drängen und ging endlich. Den letzten Ruf verweigerte sie ihm. „Ich bin nicht mehr deine Braut, Luz, und einen fremden Mann küsse ich nicht.“
„Du törichtester, süßer, kleiner Eigensinn! Doch das letzte Wort hab' ich hier noch nicht gesprochen, du! Yvonne, bleib mir treu!“
Er ging so leicht, sich in den Hüften wiegend — und sie? Der Schmerz zog sie förmlich zu Boden. Sie kniete vor der Bank, das Gesicht auf den Arm gelegt; heiß und brennend trat es in ihre Augen, würgte in ihrer Kehle. Es war nicht allein Schmerz, daß sie den Geliebten lassen mußte — es war auch Groll und Enttäuschung, daß sie ihn so haktlos und schwach gesehen hatte. Nur Worte, leere Worte hatte er gehabt — so leicht hatte er sie geopfert! War sie nicht eines Kampfes wert gewesen? (Fortf. f.)

Schau t
Ram. G
berschü
wünsche
die Pola
Tischen
eine An
gelungen
sich mit

Freit
sammlun
heute 7
Bericht
vember
so viel
Schnee
Sonneng
brausend
Kraft, u
schen Sch
lauf scho
erzielt w
durch Ru
soll für d
res Vere
laufbunde
tern biete
wenn au
Der Sch
Gewalt
„Sich na
die Mitg
neue Sch
Ein chlo
Schläufe
Sterblich

Auf i
möglic
Zeitung
heute, w
stung bo
strahlend
die stärk
Lyrik. A
auf gew
Bild.

Die
Vor
Geschädi

W
Bekant
18. 9

freund

M
treffen
h e n g
entgege

Laud
prim. P
Boger
neuste
E
Fern

Schau trug. Im Namen der Kleinkaliberschießen dankte Johann Kam. Glod für die Einladung und betonte, daß die Kleinkaliberschießen auch weiterhin treu zur Sache halten werden und wünschte dem Verein weiterhin Blüten und Gebeihen. Nachdem die Pokale einige Male herumgereicht waren, gings zum gemütlichen Teil über. Zum Schluß hielt noch Bez.Obmann Rühl eine Ansprache und beglückwünschte den Verein zu seinem wohlgegangenen Unternehmen. In vorgerückter Stunde trennte man sich mit dem Wunsch auf ein baldiges Wiedersehen.

Schneeschuhverein Calw.

Freitag abend hielt der Schneeschuhverein seine Generalversammlung ab; früher sehr klein an der Zahl, hat der Verein heute 75 Mitglieder. Der Vorsitzende, H. Otto Georgi, gab Bericht über die Turen des letzten Winters, der uns nur im November und Dezember rechten Schnee gebracht hatte. Allerdings so viel Schnee wie seit Jahren nimmer. Ueber weiche, glühende Schneeböden zogen wir unsere Spuren, über Berg und Tal, in Sonnenglanz und leuchtender Winterpracht! Manchmal auch in brausendem Wind, in wirbelndem Schneesturm. Das stählt die Kraft, weitet das Herz — keine Sommerwanderung kommt solchen Schifahrten gleich. Freilich — etwas geübt muß der Schneelauf schon werden, wenn auch im allgemeinen rasche Fortschritte erzielt werden und jede Fahrt solche bringt. Dazu ist im Verein durch Kurse und Führungen Gelegenheit. Besonders die Jugend soll für den Schneelauf gewonnen werden. Jedes Mitglied unseres Vereins ist zugleich Mitglied des Schwäbischen Schneeschuhlaufbundes und dadurch gegen Unfall versichert. Angstlichen Eltern bietet diese Mitteilung vielleicht eine gewisse Beruhigung, wenn auch die Zahl der Unglücksfälle verschwindend klein ist. Der Schnee ist doch meist weich und auch der Anfänger hat so viel Gewalt über seine Bretter, daß ein Halten mit dem bekannten „Sitz nach hinten“ jederzeit möglich ist! — „Zunstabende“ sollen die Mitglieder schon in der Vorwintertzeit zusammenschließen, der neue Schifilm wird uns bald all das Schöne vor Augen zaubern. Ein echter Winter — ein echter Sommer, heißt es. Mit unserem Stilkäuferswunsch für einen rechten Winter ist somit auch anderen Sterblichen gedient. Schluß!

Konzert Blome.

Auf den Lieberabend der Opernängerin Blome am Freitag möchten wir nochmals empfehlend hinweisen. Die „Süddeutsche Zeitung“, Stuttgart, schreibt über die Künstlerin: Eine ungeheure, von höchster dramatischer Gestaltungskraft durchglühete Leistung bot Olga Blome. Ihr mächtiges, in hellem Silberglanz strahlendes, vollendet gebildetes Organ gibt mühelos alles her, die stärksten dramatischen Akzente und gleich darauf die weichste Lyrik. Die königliche Erscheinung, die hinreichende Darstellung auf gewaltiger Höhe vereinten sich zu einem unvergleichlichen Bild.

Die Regelung der Liquidations- und Gewalttätigkeiten.

Vor Vertretern württembergischer Wirtschaftskreise und der Geschädigtenverbände sprachen auf Einladung der Handelskam-

mer Stuttgart die Herren Dr. Bitter und Neugebauer vom Verein „Wiederaufbau im Ausland“ über das die deutsche Wirtschaft so außerordentlich stark berührende Thema der Entschädigung. Herr Neugebauer gab eine Uebersicht über den augenblicklichen Stand der Entschädigungsfrage und legte dar, daß es eine Gruppe von deutschen Staatsbürgern gebe, die als Kriegsoffer erster Kategorie zu verzeichnen sind. Es sind dies die Liquidationsgeschädigten und ferner die Gewaltgeschädigten und Verdrängten. Beide Gruppen stellen nun, nachdem sie 6 Jahre lang immer wieder verdrängt wurden, in entschiedener Weise die Forderung, daß eine endgültige Erledigung der Entschädigungsfrage so rasch als möglich erfolge. Die beiden Gruppen sind auf dem besten Wege, einen Einheitsplan aufzustellen. Klar ist man sich in den Kreisen der Geschädigten darüber, daß die Lösung vorerst durch eine endgültige Festsetzung der Entschädigungsziffern begonnen werden muß. Die zweite Frage ist die, daß über die Art der Abtragung dieser Schuld des Reiches so rasch als möglich Klarheit geschaffen wird. In der Diskussion gab Dr. Bitter wertvolle Aufschlüsse über Einzelfragen und sprach die Hoffnung aus, daß das Haager Schiedsgericht im Februar n. J. einen für Deutschland günstigen Spruch fällen werde. An der ganzen Frage ist natürlich Württemberg mit Rücksicht auf seine nach dem Ausland stark gravierende Industrie, auf die vielen tausend hier wohnenden vertriebenen Eltsässer und auf das starke württembergische Kontingent an Auslands- und Kolonialdeutschen besonders interessiert.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Die nördliche Depression wandert ostwärts. In Süddeutschland herrscht im allgemeinen Jöhn-Stimmung unter dem Einfluß des über Italien befindlichen Hochdrucks. Für Mittwoch und Donnerstag ist nur zeitweise bedecktes und vereinzelt regnerisches Wetter zu erwarten.

SCB Wildberg, 15. Nov. In den letzten Tagen wurde unser Wildberger Schloß, das bisher im Besitz der Stadt war, an einen Arzt verkauft, der dort ein Sanatorium einzurichten gedenkt.

SCB Herrenberg, 15. Nov. Die Baumgärtnervereinigung des Oberamtsbezirks Herrenberg darf in diesem Monat auf ihr 20-jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß fand gestern im Schneiderschen Saal eine Feier statt.

SCB Disingen O. Leonberg, 15. Nov. Beim gestrigen Kirchweihsonntag gab es noch ein Nachspiel mit blutigem Ausgang. Der mit seiner Frau in Scheidung lebende Eisenhobler Bed hat seine Braut Häußermann nach kurzem Wortwechsel in die Brust gestochen, sodas die Verletzte ins Leonberger Bezirkskrankenhaus übergeführt werden mußte.

SCB Schafhausen O. Böblingen, 15. Nov. Das zweieinhalbjährige Söhnchen des Landwirts Busch geriet in einem unbewach-

ten Augenblick in die Wurm und ertrank. Es konnte nur als Leiche geborgen werden.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,66
100 franz. Franken	14,13
100 schweiz. Franken	81,30

Börsenbericht.

An der Börse herrschte heute ruhiges Geschäft bei behaupteten Kursen.

L. C. Berliner Produktenbörse vom 15. November.

Weizen märk. 276-279; Roggen märk. 225-230; Sommergerste 220-252; Wintergerste 195-208; Hafer märk. 187-195; Mais loco Berlin 201-206; Weizenmehl 36-39; Roggenmehl 32.50-34.25; Weizenkleie 12-12.25; Roggenkleie 12; Viktoriaerbsen 65-67; kleine Speiseerbsen 41-45; Futtererbsen 23-28; Peluschken 22-23; Ackerbohnen 22-23; Widen 25-26; blaue Lupinen 14-14.50; gelbe 15-15.50; Seradella neue 22-23; Rapskuchen 16.20-16.40; Leinkuchen 20.80-21; Trockenschmelz 9.60-9.90; Sojabrot 19.30-19.50; Kartoffelflocken 25.20-25.75; Speisefartoffeln weiße 2.40-3; rote 310-3.40.

Schweinepreise.

Malen: Milchschweine 20-30, Läufer 74-82. — Bönningheim: Milchschweine 11.50-20, Läufer 31-68 M. — Gerabronn: Milchschweine 16-28 M. — Gschwend: Milchschweine 15-27 M. — Forth a. N.: Milchschweine 15-30, Läufer 50-60 M. — Isny: Ferkel 18-26 M. — Münsingen: Milchschweine 19-28, Läufer 42 M. — Oberndorf a. N.: Milchschweine 14-27 M. — Wangen i. N.: Ferkel 18-25 M das Stück.

Fruchtpreise.

Munderkingen: Gerste 12.50, Hafer 9.20-9.30, Weizen 14.50. — Rütingen: Dinkel 12-12.20, Weizen 16, Hafer 10.30-10.50, Gerste 11.50-12 M der Zentner.

Nur 4 Pfennig



kostet Maggi's Fleischbrühwürfel. Einfach in kochendem Wasser aufgelöst, gibt der Würfel gut 1/2 Liter kräftige Fleischbrühe zum Trinken und Kochen, zum Verbessern oder Verlängern von Suppen und Soßen aller Art.

Neue Mischung

Neue Packung

Ungewöhnliche Milde und doch Charakter fordert der moderne Raucher von einer guten Zigarette. In unserer **neuen OBERST 5s** findet dieses Verlangen eine überraschend glückliche Lösung.

Waldorf-Astoria Cigarettenfabrik

Breitenberg.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 18. November 1926** stattfindenden

kirchlichen Trauung

freundschaft einzuladen.

Georg Kentschler, Bauer
Sohn des Matthäus Kentschler, Bauer

Marie Greule
Tochter des Georg Greule, Bauer.

Kirchgang 12 Uhr.

Mittwoch Abend 8 Uhr in der geheizten **Hirsauer Kirche** hochinteressante **Filmaufführung** über neueste **Bilder aus der inneren Mission in Württemberg.**

Siedermann ist herzlich eingeladen. **Warrer Abel.**

Installation von elektrischen Licht- und Kraftanlagen

Klingeleitungen

Erweiterungen und Aenderungen bestehender Anlagen

werden sorgfältig und prompt ausgeführt

Wilh. Wackenhuth
Biergasse. Fernsprecher 142.

G e s i n g e n.

Anthrazit = Gierkohlen

treffen nächster Tage am Bahnhof **Althengstett** ein. Bestellungen nimmt entgegen. **Samuel Better.**

Laubjäger-Rästen

prim. Laubjägerholz

Bogen u. Sägen

neueste Zeichnungen empfiehlt

C. Serva
Fernsprecher 120

Puppen

jeder Art werden rasch und billig repariert. Ich halte alle Ersatzteile zu billigen Preisen auf Lager.

Friseur Obermatt
Bahnhofstraße.

Kinderzeitung „Der kleine Cott“ oder „Tipp“, die heitere Post gratis

Preis 1/2 Pfd. nur 50 Pf

Rama
MARGARINE
butterfein
muss es sein!

Bett-Damast gestreift und gebäumt

Halbleinen

Hemdenflanell weiß und farbig

Hemdentuche in guten Qualitäten empfehlen

Geschw. Stanger
Ob. Marktstr. 23.

Bett- und Leibwäsche wird angefertigt.

Altkuhack. Verkauft zwei schöne, 1- und 2-jährige

Ziegen
Hans Mast.

Oberhollwangen. Ein Paar schöne

Läufer Schweine

verkauft **Ulrich Böcher, Baumwart.**

Ständiges Inserieren bringt Erfolg